

Hamburger China-Notizen

NF 08

5. Februar 2007



aufschlußreichen Worten, und die dem Ereignis angemessene Festrede hielt Prof. Dr. Jörn Rüsen vom Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen: „Kulturelle Identität in der Globalisierung: über die Gefahren des Ethnozentrismus und die Chancen des Humanismus“. Er ist ein „guter alter Freund“ von Zhu Weizheng, mit dem ihn manches Thema wissenschaftlicher Erörterungen verbindet.

Alle drei Reden erschienen schon wenige Monate später in chinesischen Fassungen. Die in Shanghai erscheinende und hoch angesehene Zeitschrift Wen Jing – „Literary Review“ ist ihr englischer Titel – veröffentlichte sie, ungekürzt: schon das eine auffällige Ehrung. Shi Ming, ein in Deutschland lebender Journalist, und der ChinA-Lektor Ni Shaofeng hatten bei den deutschen Texten die Übersetzungen besorgt. Sie verfügen in beiden Sprachen über eine ungewöhnliche Kompetenz, und so kamen auch manche Feinheiten der Formulierung angemessen in Chinesische.

Diese mögen auch die Redakteure der „Literary Review“ erfreut haben. Jedenfalls gaben sie die Texte – von einer kurzen Einführung abgesehen – unkommentiert wieder. Auch das ist nicht ganz ohne Bedeutung.

Damit nicht genug. Schon in der nächsten Nummer, im Oktober 2006, brachte die „Review“ – auf immerhin vier von 112 Seiten – einen Beitrag über Michael Friedrich – über seinen wissenschaftlichen Werdegang, manche seiner wissenschaftlichen Einschätzungen, mit der einen oder anderen Anekdote. Vor allem aber kamen darin Wert- und Hochschätzung zum Ausdruck, und M.F. läse ein paar Zitate daraus wohl ziemlich unwillig. Der Verfasser hebt nämlich auch seine wissenschaftliche Bescheidenheit hervor. Der Verfasser dieses Beitrags, Prof. Dr. Wang Weijiang von der Fudan-Universität, kann diese bestens einschätzen, denn er ist ein Schüler von M.F.

Ganz offensichtlich sind die bestehenden nützlichen Verbindungen zwischen ChinA und Fudan durch die Ehrenpromotion von Prof. Zhu in ganz unbeabsichtigter Weise gestärkt worden, und diese gilt in China augenscheinlich nicht als eine Nebensächlichkeit. Die Hamburger Sinologische Gesellschaft machte die Hamburg-Reise von Prof. Zhu möglich, der allerdings nur bescheidenste Bitten äußerte. Möge Prof. Zhu Hamburg trotzdem in guter Erinnerung behalten und sich seine Schaffenskraft noch lange bewahren – für weitere aufschlußreiche und auch provozierende Arbeiten zur Geschichte Chinas, die stets auch Bezüge zu dessen Gegenwart aufweisen. Der 14. Juli 2006 war auch sein 70. Geburtstag.

Kleine ChinA-Feier weckt Aufsehen in China

Am 14. Juli 2006 war dem angesehenen Professor Zhu Weizheng von der Fudan-Universität in Shanghai in Hamburg die Ehrendoktorwürde überreicht worden, die ihm der Fachbereich Orientalistik der Universität Hamburg verliehen hatte (siehe HCN 44). Das geschah in einer kleinen akademischen Feier im Asien-Afrika-Institut.

Prof. Dr. Michael Friedrich, auf dessen Anregung diese Ehrung zustande kam, hielt die Laudatio, Prof. Zhu antwortete in bewegten und